

Damit wir nicht in die Röhre gucken

Regierung bekräftigte in Interpellationsbeantwortung klare Haltung gegen den Letzetunnel

Horrorszenario für Liechtenstein: Direkt in die Röhre des Letzetunnels blicken. Dass dies verhindert werden muss, darin sind sich Schwarz und Rot für einmal einig. Die Frage ist nur wie.

Doris-Meier

Landtagsvizepräsident Peter Wolff (VU) brachte es nüchtern auf den Punkt: «Wir haben und hatten nie wirklich die wahren Trümpfe gegen die Realisierung des Letzetunnels in der Hand, wir können einzig und allein die freundschaftlichen Kontakte mit dem Nachbarn pflegen.» Die einzige Hoffnung, die wir laut Peter Wolff jetzt noch haben, ist das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention. Deswegen könne man der jetzigen Regierung so wenig wie der Vorgängerregierung einen Vorwurf machen. Der FDP-Abgeordnete Johannes Kaiser sieht dies anders: Die Vorgängerregierung habe sehr wohl Aktionen gestartet, die fahrlässig gewesen seien, betonte er. Sie hätte beispielsweise zugeschaut, wie die Zollabfertigungstonnagen in einigen Zollämtern reduziert worden seien, so dass viele Lastwagen jetzt zwangsläufig über das Zollamt Schaanwald/Tisis ausweichen müssten. Ausserdem hätte die Vorgängerregierung laut Johannes Kaiser einem LKW-Abstellplatz bei besagtem Zollamt Hand geboten und eine Umfahrungsstrasse durch das Liechtensteiner Unterland begünstigt. Solche Projekte hätten den



Verkehrsministerin Rita Kieber-Beck betonte einmal mehr die klare Haltung Liechtensteins im Bezug auf den Letzetunnel: «Die Regierung wird gemäss der dem Land Liechtenstein zustehenden Rechte sämtliche Interventionsmöglichkeiten nutzen.»

Bau des Letzetunnels auf jeden Fall begünstigt, gab sich Johannes Kaiser überzeugt. Ausserdem habe dies vermutlich auch dazu geführt, dass das

Projekt Letzetunnel überlandert worden sei, das heisst, dass es jetzt Sache von Vorarlberg und nicht mehr Bundesache ist.

Wieso keine Intervention?

Genau diese Überländerung stiess der VU-Abgeordnete Dorothee Latenser sauer auf. Sie wollte von der Verkehrsministerin Rita Kieber-Beck wissen, wieso denn Liechtenstein nicht gegen diesen Schritt protestiert hätte. Denn mit dieser Überländerung sei der Bau des Letzetunnels ein Stück vorangetrieben worden. Rita Kieber-Beck konterte, dass es absolut nicht in der Kompetenz Liechtensteins liege, eine Überländerung zu verhindern. Liechtenstein könne sich schliesslich nicht in nationale Geschäfte Österreichs einmischen. Dorothee Latenser wollte weiter von Rita Kieber-Beck wissen, wieso denn die Regierung einem Bau der S 18 positiv gesinnt sei. Rita Kieber-Beck verwies in diesem Zusammenhang auf Studien, die besagten, dass die Realisierung dieser Autobahnverbindung die Bevölkerung Liechtensteins aktiv vor allfälligen zusätzlichem Transitverkehr schütze. Insbesondere dann, wenn das Projekt zum Ausbau einer zweiten Pfänderöhre beschleunigt würde.



Wer bekommt den Schwarzen Peter? Der FDP-Abgeordnete Johannes Kaiser übte Kritik an der Regierung Frick...

Sämtliche Interventionsmöglichkeiten nutzen

Rita Kieber-Beck betonte ausserdem, dass zwischen Vorarlberg und Liechtenstein ein reger Austausch stattfinden und dass die Regierung gemäss der dem Land Liechtenstein zustehenden Rechte sämtliche Interventionsmöglichkeiten nutzen werde.



... im Gegenzug dazu übte die VU-Abgeordnete Dorothee Latenser Kritik an der Regierung Hasler.

Power aus der Dose

Nach Elektroscootern und Elektrofahrzeugen werden künftig auch Leichtmotorfahrzeuge subventioniert. Der Landtag hat gestern eine entsprechende Initiative des FL-Abgeordneten Paul Vogt mit 20 Stimmen angenommen.

Doris Meier

Die Initiative zur Subventionierung von Leichtmotorfahrzeugen löste im Landtag keine grossen Diskussionen aus. 20 der 25 Abgeordneten hiessen die Abänderung des Subventionsgesetzes gut. Neu wird also der Kauf von Elektroleichtmotorfahrzeugen mit bis zu 2000 Franken je Fahrzeug und Person unterstützt. Als einziger meldete sich der VU-Abgeordnete Ivo Klein zu Wort. Er fand den Betrag von 2000 Franken als nicht angemessen, da ein solches Fahrzeug leicht 20 000 bis 25 000 Franken kosten könne. Er stellte den Antrag, den Betrag auf 5000 Franken zu erhöhen, um einen grösseren Anreiz zu schaffen.

Auch förderungswürdig

In Liechtenstein sind bisher erst sechs solcher umweltfreundlicher Leichtmotorfahrzeuge immatrikuliert. Zu dieser Kategorie gehören Fahrzeuge bis 550 Kilogramm. Der FL-Abgeordnete Paul Vogt wollte mit seiner Initiative zum Ausdruck bringen, dass Elektrofahrzeuge ebenso förderungswürdig sind wie Elektroscooter und Elektrofahräder.

Sonderbeitrag an die Pensionsversicherung

Landtag bewilligt Kredit von 1,1 Mio. Franken

Auch die Pensionsversicherung für das Staatspersonal hat unter den schlechten Börsenzeiten gelitten. Für das Jahr 2002 erhält sie daher einen Sonderbeitrag des Landes in Höhe von 1,1 Mio. Franken, den der Landtag gestern einhellig bewilligte.

Manfred Öhri

In den zurückliegenden Jahren hatte sich die versicherungstechnische Lage der Pensionsversicherung für das Staatspersonal noch stetig verbessert. Die Gründe dafür lagen in erster Linie in der positiven Entwicklung der Vermögensertragslage sowie im günstigen Risikoverlauf. Anfangs 2000 wies die versicherungsmathematische Bilanz erstmals praktisch eine Überdeckung aus.

Ungünstige Börsenentwicklung

Im vergangenen Jahr musste die Pensionsversicherung hingegen aufgrund der ungünstigen Börsenentwicklung eine markante Abnahme des Deckungsgrades hinnehmen. Die Regierung beschloss daher, für das Jahr 2002 einen Sonderbeitrag von 1 Prozent der versicherten Besoldung zu leisten.

Die Kosten in Höhe von 1,1 Mio. Franken wurden bereits im Landesvor-

anschlag für das Jahr 2002 berücksichtigt. Gestern erteilte nun auch der Landtag diesem Kredit seine einhellige Zustimmung.

Verpflichtung der Dienstgeber

Gemäss Pensionsversicherungsgesetz übernimmt das Land gegenüber der Pensionsversicherung für das Staatspersonal die Finanzierungsgarantie. Die der Versicherung angeschlossenen Institutionen haben sich aufgrund der entsprechenden Anschlussvereinbarungen daran anteilmässig zu beteiligen. Dabei verpflichten sich die Dienstgeber, einen Sonderbeitrag zu leisten, wenn dies nach der finanziellen Lage der Pensionsversicherung notwendig ist. Dieser Sonderbeitrag beläuft sich höchstens auf 3 Prozent der versicherten Besoldungen. Aufgrund der aktuellen finanziellen Lage der Pensionsversicherung war dieser Beitrag jetzt fällig, nachdem seit 1992 darauf verzichtet werden konnte.

Hoffen auf Besserung

Es sei nur zu hoffen, bemerkte der FDP-Abgeordnete Markus Büchel in der kurzen Diskussion, dass sich die Vermögenserträge der Pensionsversicherung bald wieder verbessern würden. Denn auf Dauer seien dem Arbeitgeber diese Sonderbeiträge nicht zuzumuten.

ISB REISEBÜRO AG

IHR KANADA-SPEZIALIST

Sportferien

- Jagd
- Canadian Winter mit Ski- und Langlauf, Snowmobil etc.
- Eisfischen
- Lachsreisen

Sprachreisen

profitieren Sie von unseren günstigen Angeboten:

- Privatunterricht in englischer oder französischer Sprache (oder in Kleingruppen)
- auf Sie angepasster Schulunterricht. TOP: Praktikumsmöglichkeiten.

Lilly's Island

Suchen Sie etwas Spezielles, schön und günstig für Ihren Urlaub 2003? Möglichkeit zum Inselhüpfen.

Antiparos ist eine kleine Kykladeninsel mit dem Charme der Karibik. Liebevolles, gastfreundliches Hotel unter Schweizerführung – die Perle der Kykladen. Wir beraten Sie gerne.

REISEGARANTIE

Vorarlbergerstr. 153b, Schaanwald
 Telefon: 00423/373 84 10
 Fax: 00423/373 84 21
 Website: www.whynotisb.com
 E-Mail: reisen@whynotisb.com

Last Minute-Angebote von den Reiseveranstaltern
 Kuoni – Hotelplan – TUI Suisse – Reisebaumeister usw. und Flüge weltweit
 Individual- und Gruppenreisen.
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch.

Die neuen Winterkataloge sind eingetroffen

ANZEIGE

Für ein Liechtenstein mit Fürst und Volk

www.duales-liechtenstein.li